

Sozialabbau frei nach dem Gedicht von Bertolt Brecht „Die Demonstration“

Die beiden folgenden Gedichte „Kein ‚Hartzer‘ Roller“ und „Die Agenda 2010 - Ballade“ wurden in den Jahren 2004/2005 von Klaus Fettig geschrieben. Diese Gedichte sind heute noch genauso aktuell wie vor ca. vier Jahren. Die Regierung hat zwar gewechselt, aber die Politik des Sozialabbaus ist geblieben. Neben dem Stichwort „Ein-Euro-Job“ gibt es weitere soziale und arbeitsrechtliche Verschlechterungen, dazu gehören „Rente ab 67“, längere Öffnungszeiten im Einzelhandel, längere Arbeitszeiten in fast allen Branchen, unbezahlte Praktika bzw. Trainingsmaßnahmen in Betrieben und Institutionen, Ausweitung des Niedriglohnssektors und der Zeitarbeitsbranche (Leiharbeit), Zugangsgebühr für gesundheitliche Dienstleistungen von 10,- € u. a..

Das oben genannte Gedicht von Bertolt Brecht enthält die Losung „Begrüßt das Neue“.

Kein „Hartzer“ Roller

Von Klaus Fettig

Mit Hartz IV, da lebt es sich so „wunderschön“ in diesem Bundeshaus, ob jung oder alt, ob arm oder reich, sie sehen alle so „glücklich“ aus.

Ob Schröder, Clement, U. Schmidt oder Stolpe, sie alle sitzen auf der „Hartzer Wolke“, und sind entzückt zu jeder Stund, mit Hartz I – IV erhält ein jeder Arbeit und bleibt gesund.

Ein-Euro-Job für Arbeitslose, für Banken, Großunternehmen und den Staat ein „Glück“, für die Anderen geht's in die Hose und diese bleiben abgezockt zurück.

Sie greifen den arbeitenden Bürgern, den Kindern, den Rentnern immer tiefer in die Tasche mit aller Macht und scheffeln den TEURO für deren Geldsäckel sowohl bei Tag als auch in der Nacht.

Dreifachgehälter, höhere Diäten, heimliche Gelder, das ist doch „klar“, mit **ALG 2** kämen diese Abzocker nicht übers Jahr. Der Krug des Sozialabbaues geht so lange zum Brunnen bis er bricht, dann wird kommen das „Jüngste Gericht“!

Die Agenda 2010 – Ballade

Von Klaus Fettig

Wer schleicht so spät durch Nacht und Wind, das ist die Agenda 2010, des Kanzlers liebstes Kind.

Er – der Kanzler – hält sie fest mit seinem starken Arm, er drückt sie fest an sich und hält sie warm.

Kanzler, oh Kanzler, siehst Du nicht dort, die Agenda – Gegner am düsteren Ort.

Komm „liebe“ Agenda, komm zeige mir, was hast Du da für ein „schönes“ Abzock – Papier.

Meine Agenda, meine Agenda, sei tapfer, beruhige Dich, denn wir reiten fort, zu unserem „ruhigen Deutschland – Ort“

Agenda & Kanzler erreichen den Bundestagshof mit Mühe & Not, die Erhardtsche Marktwirtschaft stürzt und der Sozial – Staat ist tot!



Kurzinformationen aus dem Kreis- und Ortsverband

25. Okt. 2008, 10:00 Uhr in Köthen	Die Delegierten der 3. Tagung der Kreisdelegiertenkonferenz der LINKEN. in Anhalt-Bitterfeld wählten Marina Hinze aus Köthen und Hendrik Rohde aus Bitterfeld-Wolfen, als die zwei Vertreter des Kreisverbandes zur Bundesvertreterversammlung am 1. März 2009 in Essen zur Bestimmung der Bundesliste der LINKEN zu den Europawahlen im kommenden Jahr.
18. Nov. 2008, 10:00 Uhr in Bitterfeld-Wolfen	Auf seinem Wahlkreistag führte der Bundestagsabgeordnete Jan Korte (DIE LINKE) mehrere Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern auf dem Markt von Wolfen-Nord sowie mit der Stadtverwaltung zum Thema Marktordnung. Bereits davor traf sich Jan Korte mit Markthändlern und wurde über die geplante Neuordnung des Warensortiments informiert. Jan Korte versprach den Bürgern mit Verantwortlichen – Gespräche zu führen und nach Lösungen im Sinne aller Beteiligten zu suchen. Fast 400 Unterschriften wurden gegen die unsinnigen Vorschriften der neu erlassenen Marktordnung gesammelt. Dies zeigt, dass die Sorgen der Bürger ernst zu nehmen sind.

Blickpunkt

Für eine neue soziale Idee. **DIE LINKE.**

Informationsblatt des Ortsverbandes Bitterfeld – Wolfen - Umland
Preis Spende
Dezember 2008



Jan Korte ist Bundestagswahlkandidat der LINKEN in unserem Wahlkreis

Jürgen Keil



Foto: Hendrik Rohde

Am 20. November 2008 fand ab 17.30 Uhr in Köthen die besondere Vertreterversammlung der LINKEN für den Bundestagswahlkreis 72 in Sachsen-Anhalt statt. Der Einladung zu dieser Versammlung folgten 43 von 45 gewählten Delegierten für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und für große Teile des Salzlandkreises.

Nach den Grußworten von den Kreisvorsitzenden der Partei, Norbert Krieg und Lothar Boese bildeten beide zusammen mit Marina Hinze das Arbeitspräsidium. Nach den gesetzlich vorgeschriebenen Abstimmungen folgte die Wahl des Bundestagswahlkandidaten, bestehend aus Vorstellung und Befragung der Kandidaten sowie der abschließenden Wahl des Kandidaten. Jan Korte, Abgeordneter der Partei DIE LINKE im Bundestag, bewarb

sich als Einziger.

Der Kandidat MdB Jan Korte kritisierte die Bundesregierung, wertete die Arbeit der eigenen Fraktion und seine persönliche Arbeit im Bundestag sowie im Wahlkreis aus. Er sprach über seine Vorstellungen hinsichtlich der gemeinsamen Arbeit mit den Genossinnen und Genossen hier vor Ort. Er sieht drei wichtige Punkte in der parlamentarischen und außerparlamentarischen Arbeit. Dazu gehören der „Widerstand gegen die Rente ab 67“, das „Eintreten für den Mindestlohn (höher als 8,-€)“ und die „Abschaffung von HARTZ IV“.

Hinsichtlich seiner Wahlkreisarbeit wird nicht alles in der Presse veröffentlicht. 80 % seiner Zeit widmet er der Öffentlichkeitsarbeit und 20 % der Zeit nutzt er für Gespräche in den Basisorganisationen. In Bürgersprechstunden versucht er die Anliegen und Probleme der Bürger zu erfahren und ihnen zu helfen. Seit Mitte November 2008 setzt er sich für ein neues Marktsortiment auf den Markt in Wolfen-Nord (Bitterfeld-Wolfen) ein, welches den Wünschen bzw. Anforderungen der Bürger und den Forderungen der Marktreibenden entgegenkommt. Er verwies auf seine Ablehnung des Krieges in Afghanistan, auf die Kritik an Schäubles Überwachungsplänen und anderes im Bundestag. Alle Anwesende erinnerte er auch an die gemeinsamen Erfolge im Wahlkreis, z. B. Unterkunftskosten in Bernburg oder das Bleiberecht für Familie Nguyen in Bitterfeld.

Anschließend erhielt Jan Korte (MdB) von allen Fragestellern für seine bisherige Arbeit viel Lob. Zahlreiche Fragen bzw. Anregungen beinhalteten die Spendentätigkeit, die Arbeit für Hartz-IV-Empfänger sowie die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden.

Das Ergebnis der Wahl war dann eindeutig, Jan Korte bekam 40 Ja-Stimmen. Diese klare Zustimmung zu seiner Kandidatur erhöht die Chancen, dass unsere Partei im Wahlkreis 72 ein sehr gutes Resultat erzielt.

Wir gratulieren:

Grziwa, Rudi
Zschernitz, Ruth

Bitterfeld, Einsteinstr. 19
Wolfen, Puschkinstr. 2

geb. 28.01.1929 80 Jahre
geb. 31.12.1948 60 Jahre

Bürgerversammlung in Wolfen-Nord

Von Jürgen Keil



Jan Korte (MdB) hatte dazu gemeinsam mit Marktreibenden eingeladen. Trotz Einladung erschien kein Verantwortlicher der Stadt, Zur Diskussion stand die neue Verordnung der Stadt zum Marktsortiment, welche Unterwäsche u. a. aus dem Angebot ausschließt.

Die über 30 anwesenden Bürger protestierten gemeinsam mit den Marktreibenden über die Änderung des Sortiments. Viele Bürger brachten Gründe vor, weshalb die Änderung unsinnig ist. Jan Korte fasste die vielfältigen Äußerungen zusammen.

Am 1. Dez. 2008 fand im Haus der Gesundheit und Beratung in Wolfen-Nord ein Bürgerforum statt. Das Thema lautete: „Was sollen unsere Wochenmärkte leisten?“

Auszeichnung von Ehrenamtlichen

Von Jürgen Keil



Die beiden Genossinnen Gisela Thran und Barbara Werner sind seit vielen Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen tätig. Gisela T. leitet die Gruppe 1 der Volkssolidarität in Wolfen und organisiert Veranstaltungen, z. B. Foren, Themenabende u. a., während Barbara W. interessante Bastelveranstaltungen mit Behinderten anleitet. Viele dieser kreativen Werke stellt sie auf öffentlichen Festen im Kreis vor.

Beide wurden am 5. Dez. 2008 in der Sparkasse in Bitterfeld für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Der Ortsverband bedankt sich bei ihnen für ihre öffentliche Arbeit, welche das Bild der Bürger über unsere Partei positiv beeinflusst.

Wir sind wieder bei Marx, unter seinem Banner

Von Klaus Fettig

Diese historischen Worte sagte **Rosa Luxemburg vor 90 Jahren** auf dem Gründungsparteitag der **Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)** an der Jahreswende von 1918 zu 1919 in Berlin. Das waren nur wenige Wochen nach der Beendigung des 1. Weltkrieges, dem mehr als 10 Millionen Menschen zum Opfer fielen.

An diesem Parteitag nahmen insgesamt 85 Delegierte aus ganz Deutschland teil. Es war ein gesetzmäßiger Schritt der Loslösung vom Sozialchauvinismus der damaligen SPD Führung und die Notwendigkeit der Schaffung einer revolutionären Partei im Interesse der deutschen Arbeiterbewegung.

Ende des Jahres 1918 zeichnete sich ein Abschwung der Novemberrevolution ab. Auf dem Reichsrätekongress Anfang Dezember 1918 unterstützte die Mehrheit der Obleute den Aufruf der sozialdemokratischen Regierung Ebert-Haase zur Organisation von „freien und demokratischen Wahlen“ und zur Schaffung einer parlamentarischen Republik. Die revolutionären Kräfte im Spartakusbund waren nicht in der Lage, die Bewegung in die Richtung der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft zu führen. Die Gründung einer revolutionären Partei wurde immer objektiver. Es war ein langwieriger, oft schmerzlicher Prozess - von der Herausbildung der deutschen

Linken innerhalb der Sozialdemokratie, der Ablehnung der Kriegskredite im Dezember 1914 durch **Karl Liebknecht** im Reichstag, der Bildung des Spartakusbundes (Gruppe Internationale) im Januar/März 1916 bis hin zur Gründung der **KPD (Spartakusbund)**.

Zur Führung und den Mitgliedern der Zentrale gehörten - **Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Käthe und Hermann Duncker, Hugo Eberlein, Paul Frölich, Leo Jogiches, Paul Lange, Paul Levi, Ernst Meyer, Wilhelm Pieck, August Thalheimer**. Das Zentralorgan war „**Die Rote Fahne**“.

Von Beginn an wurde die KPD bekämpft. Nur ein Beispiel - dem Aufruf der Reichwehr Anfang Januar 1919 „**Deutsche, wehrt euch! Schlagt ihre Führer tot!**“. Das wurde grausame Wirklichkeit - am **15. Januar 1919 wurden Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg** in Berlin ermordet. Die Entwicklung der KPD konnte diese Bluttat nicht aufhalten. Im Jahre 1920 vereinigte sich die KPD mit den linken Kräften der USPD zur **VKPD**. Unter der Führung von **Ernst Thälmann** entwickelte sich die KPD zur revolutionären Massenpartei. Den höchsten Blutzoll erfuhr die KPD in der Zeit des Kampfes gegen den Faschismus. Von **360 000 Mitgliedern wurden fast die Hälfte ermordet**.

Besuch von Jan Korte bei der Volkssolidarität in Wolfen-Nord

Von Gisela Thran



Foto: Hendrik Rohde

Der Winter ist nun schon eingeekehrt, es lag auch schon der erste Schnee und es war mal mehr oder weniger regnerisch bzw. trüb. So trüb wird es auch in manchen Familien aussehen. In diesen Familien mit keinem oder wenigem Haushaltsgeld gehe ich wohl nicht fehl, wenn ich sage, dass es den Omas und Opas in den Händen kribbelt, da sie nun einmal so gerne schenken. Die lieben „Kleinen“ freuen sich noch über eine Muh, eine Mäh und weiteres brauche ich wohl nicht anzugeben. Bei den Größeren sind die Ansprüche schon größer.

Aber bei den „liebevollen“ Rentenerhöhungen seitens unserer Regierung muss mancher oft passen. Bloß gut, dass wir noch unsere Organisation die

Gedanken zum Jahreswechsel

Von Gisela Thran

Kaum, dass man sich versieht, sind es nur noch ein paar Tage bis zum Jahreswechsel. Zuvor begehen wir noch das Weihnachtsfest. Nicht für alle Menschen wird es das Fest der Liebe und Verständigung sein, da es noch Hunger und Krankheiten in vielen Ländern der Erde gibt und auch die Waffen nicht überall schweigen.

Ich bedaure es zutiefst, das auch Deutsche mit der Waffe wieder dabei sind. Haben wir uns nicht einmal geschworen, dass nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint. Diese Zeilen sind schon wieder aktuell, wenn Herr Jung auf einer Trauerfeier für deutsche Soldaten sagt. Sie sind gefallen. Für mich wird das Wort „**gefallen**“ immer mit dem Wort „**Krieg**“ verbunden sein. Auch ich habe einen Bruder bei Orel - 1943 verloren. Ich weiß noch wie der Ortsgruppenführer der Nazis kam und meinen

Volkssolidarität haben. Hier können wir uns noch über kleine Dinge freuen. So haben wir auch im Jahr 2008 zu bestimmten Anlässen gefeiert. So z. B.:

- Der Internationale Frauentag ist immer wieder Grund auch mal die Gläser klingen zu lassen.
- Auch Vorträge kommen immer wieder gut an, so konnten wir in unserer Versammlung am 18. November 2008 unseren Bundestagsabgeordneten Genossen Jan Korte begrüßen. Er sprach nicht nur über die Innen- und Außenpolitik, sondern er sprach auch über alltägliche Dinge, z. B. was uns zurzeit bewegt, und das ist unser Wochenmarkt in Wolfen-Nord. Wir freuen uns über den neuen Platz, haben aber kein Verständnis, dass mit dem Umzug auf die gegenüberliegende Straßenseite bestimmte Sortimente wegfallen sollen. Vor allem, weil ja Wolfen so reich an Geschäften für Unterwäsche ist.

Wir hoffen, dass sich unser Ortsbürgermeister Genosse Jürgen Lingner für unsere Bürger einsetzen wird.

Am 9. Dezember gab es noch eine Weihnachtsfeier in der Gruppe 1 der Volkssolidarität Wolfen-Nord. Ein frohes Weihnachtsfest wünsche ich – verbunden mit dem Wünschen für ein gesundes „Neues Jahr“.

Eltern klar machen wollte, dass ihr Sohn für Volk und Vaterland gefallen sei. Ausgerechnet einem Mann der 1935 auf der Lichtenburg war, und ein wenig Glück hatte, nicht in einem KZ verheizt zu werden.

Wir wollen Frieden. Ich wünsche mir für das Jahr 2009, dass unsere Soldaten wieder nach Hause kommen. **Frieden sei das oberste Gebot der Menschheit - Hunger und Krankheiten sollen in aller Welt mit friedlichen Mitteln bekämpft werden.**



Dr. Hans Modrow, ehemaliger Ministerpräsident der DDR in Wolfen

Günther Lidke

Auf Initiative der Regionalgruppe des „RotFuchs“ - Fördervereins e. V. weilte am 17. Oktober 2008 der ehemalige Ministerpräsident und Ehrenvorsitzende der Linkspartei.PDS im Kulturhaus Bitterfeld-Wolfen (OT Wolfen).

Vor vollbesetzten Saal 063 erläuterte er sein Buch: „In historischer Mission. Als deutscher Politiker unterwegs.“ Danach beantwortete er viele Fragen zu den Jahren 1989/90 in der DDR.

Für alle Anwesende zeigte er als Zeitzeuge auf, wie er trotz großer Schwierigkeiten versuchte, den Niedergang der DDR aufzuhalten. An Hand der Gespräche mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und anderen führenden Politikern der BRD (Hans-Dietrich Genscher, Wolfgang Schäuble u. a.) wurde uns nochmals bewusst, wie seitens der Regierung der BRD die Einverleibung der DDR in die BRD vollzogen und als „Einheit“ bezeichnet wurde. Sehr interessant waren auch seine Äußerungen zum Verhalten von Michail Gorbatschow, letzter Generalsekretär der KPdSU. Es würde

zu weit führen, in diesem Artikel auf Einzelheiten einzugehen.

Man sollte sein Buch lesen, um einen größeren Einblick in die damalige Zeit zu erhalten.



Buchempfehlung laut www.buchredaktion.de

Hans Modrow, In historischer Mission (Erinnerungen eines Staatsmannes) H. Modrow wurde 80 Jahre im Januar 2008. Dies war für ihn ein Grund, um auf sein Leben als Politiker und überzeugten Sozialisten zurückzuschauen. Er hat im Laufe seines Lebens viele Persönlichkeiten in der ganzen Welt kennen gelernt. Seine Geschichten über Personen sind Politikgeschichte.

DIE LINKE. in Sachsen-Anhalt

Gemeinsam mit den Vorständen der BO'en, der Stadt- und Ortsverbände, des Kreisvorstandes von Anhalt-Bitterfeld führte der Landesvorstand am 26. November 2008 in Köthen eine Beratung zu inhaltlich-organisatorischen Aufgaben im kommenden Jahr u. a. über die Vorbereitungen der **Landtags-**

FAHRPLAN 2009

wahlen in Hessen, Sachsen, Saarland, Thüringen, der Europawahlen, der Kommunalwahlen in Sachsen-Anhalt, der Wahl des Oberbürgermeisters in der Stadt Bitterfeld-Wolfen und der Bundestagswahl durch.

Dazu einige wichtige Termine

Datum	Wahlvorbereitung / Kandidatenwahlen / Parlamentswahlen
6. Dezember 2008	Wahlworkshop in Barleben bei Magdeburg
24. / 25. Januar 2009	Klausur des Landesvorstandes und der Landtagsfraktion in Wernigerode
28. Februar / 1. März 2009	Europaparteitag / Vertreterversammlung zur Wahl der Kandidaten
März / April 2009	Regionalkonferenzen in Sachsen-Anhalt
25. April oder 2. Mai 2009	Wahlkampfauftakt / Vertreterversammlung Bundestagswahl
7. Juni 2009	Kommunalwahlen / Wahl zum Europaparlament
20. / 21. Juni 2009	Bundestagswahl – Parteitag
27. September 2009	Wahl zum Deutschen Bundestag, Wahl des Oberbürgermeisters in der Stadt Bitterfeld-Wolfen
Oktober / November 2009	2. Landesparteitag DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

Regelsatzhöhe verstößt gegen die Menschenwürde und damit gegen das Grundgesetz

Rede von Elke Reinke im Bundestag am 27.11.2008



Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste, ich finde es immer wieder aufs Neue außerordentlich beschämend und respektlos, in welche Ecke manche Politiker Erwerbslose stellen.

In der vergangenen Sitzungswoche forderte DIE

LINKE, auch Kindern aus Hartz-IV-Familien die 10 Euro Kindergelderhöhung zu lassen. Darauf fiel Herr Romer von der CDU/CSU-Fraktion folgende Peinlichkeit ein:

„Ich kenne Beispiele, wo Kinder vernachlässigt werden und zusätzliche Mittel in Alkohol, Zigaretten oder einen neuen Flachbildfernseher fließen.“

- Das zeigt Ihr wahres Gesicht, Herr Romer!

In die gleiche Kerbe schlägt auch der Berliner Finanzsenator Sarrazin. Er meint, dass eine Regelsatzerhöhung in Flachbildschirme, Videorekorder und MP3-Player fließt, wodurch das Geld nach Fernost abwandert. Das sagt also jemand, der unentwegt Sozialmissbrauch wittert.

Ein führender Sozialdemokrat! Wie arrogant und alltagsfern muss man sein, um so einen Mist zu verbreiten? Es ist unerträglich, wie Menschen, die sowieso schon am sozialen Abgrund stehen, dauerhaft beleidigt und als „Sozialschmarotzer“ hingestellt werden.

- Ich erinnere Sie an **Artikel 1 unseres Grundgesetzes**. Nehmen Sie ihn endlich ernst!

Über die Schuldigen der Finanzmarktkrise spannen Sie einen milliardenschweren Rettungsschirm, ohne sie in Verantwortung zu nehmen. Aber Millionen Menschen, die unverschuldet erwerbslos wurden, lassen Sie im Regen stehen. Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner, Erwerbslose, Kranke, Behinderte, Migrantinnen und Migranten schauten beim Aufschwung in die Röhre und werden jetzt im Abschwung weiter geschöpft.

Nun kommt die Regierung mit einem zweifelhaften Konjunkturprogramm. Doch was hilft das den rund 7 Millionen Hartz-IV-Beziehenden, wenn sie von

der Kfz-Steuer für Neuwagen befreit werden? Sie sind schon froh, ihre 15 Jahre alte Rostlaube behalten zu dürfen.

DIE LINKE fordert, die Regelsätze umgehend auf 435 Euro zu erhöhen. Das würde die Binnen-nachfrage steigern und die Konjunktur ankurbeln. Die damit steigenden Kosten der Unterkunft dürfen aber nicht auf die Kommunen abgewälzt werden. Hier ist klar der Bund gefordert, die zusätzlichen Kosten zu übernehmen. Schließlich wurde den Kommunen schon mit Einführung von Hartz IV eine Entlastung von 2,5 Mrd. Euro zugesichert. Dies alles wäre ein erster Schritt in Richtung einer armutsfesten, repressionsfreien, einer wirklich sozialen Grundsicherung. Man kann doch Menschen, die am Existenzminimum leben, nicht noch mehr belasten, während man die Reichen immer reicher werden lässt.

Das ist ein Widerspruch in sich und verstößt gegen die Menschenwürde!

Momentan decken die Grundsicherungsleistungen nicht annähernd das soziokulturelle Existenzminimum ab. Das sagt auch die Studie der Bundesagentur für Arbeit (IAB).

- Eine ausgewogene, gesunde Ernährung ist kaum möglich, die Mittel reichen weder fürs Busticket noch für Medikamente. Von Teilhabe an Kultur kann keine Rede sein.
- Und wann begreifen Sie endlich, dass Kinder einen eigenen Bedarf haben und nicht 60 beziehungsweise 80 Prozent Mensch sind? Und wann begreifen Sie auch, dass Kinder wachsen?

Nach dem aktuellen Existenzminimumbericht wurde von der Regierung eine minimale Erhöhung des Eckregelsatzes angekündigt. Eines ist klar: Jeder Cent zählt. Aber die geplante Anhebung deckt nicht annähernd die gestiegenen Kosten für Energie, Lebensmittel, Kleidung oder Spielsachen ab. DIE LINKE fordert, die Regelsatzhöhe an den Lebenshaltungskosten auszurichten. Woran denn sonst?

Und für Bildung sind im Regelsatz nach wie vor sage und schreibe 0 Euro vorgesehen. Die Regierung betont doch immer, Bildung sei das beste Mittel gegen Armut. Aber Sie wollen, dass Hartz-IV-Beziehende systematisch von Bildung ausge-

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

schlossen werden. Ist das politische Absicht, frage ich mich!?

Die Bundesregierung stellt zudem immer wieder mit großer Heuchelei fest, dass sich die von ihnen sehr unschön bezeichneten, so genannten „bildungsfernen Schichten“ vergrößern. Das ist in meinen Augen eine zynische Doppelmoral! Ihre Politik verfestigt Bildungsarmut!

Tja, und im kommenden Jahr steht pünktlich vor der Bundestagswahl die nächste Erhöhung des mickrigen Regelsatzes an. Glauben Sie mir: Die Betroffenen wissen ganz genau, wem sie ihr Elend zu verdanken haben. Nicht umsonst gehen noch immer jeden Montag bundesweit viele Menschen

auf die Straße. Vergangene Woche hatten wir in Aschersleben die 222. Montagsdemo. Von Anfang an haben wir genau das gesagt, was nun das Urteil des Hessischen Landessozialgerichts bestätigt hat:

- Die Höhe der **Hartz-IV-Regelleistungen verstößt gegen das Grundgesetz**.
- **Hartz IV ist und bleibt Armut und Ausgrenzung per Gesetz!** Hartz IV gehört abgeschafft!

Und solange Sie zulassen, dass die Schere zwischen Arm und Reich jeden Tag weiter auseinander geht, solange haben Sie kein Recht, das Wort „soziale Gerechtigkeit“ in den Mund zu nehmen!

PARADE DES ALTEN NEUEN (DIE DEMONSTRATION)

Von Bertolt Brecht

Ich stand auf einem Hügel, da sah ich **das Alte** herankommen,
aber es kam als **das Neue**.

Es kroch heran auf neuen Krücken, die man nirgends je gesehen hatte
und stank nach neuen Dünsten der Verwesung, die man nirgends gerochen hatte.
Der Stein rollte vorbei als die neueste Erfindung, und die Raubschreie der Gorillas,
die sich die Brustkästen trommelten, gaben sich als die neuesten Kompositionen.

Allenthalben sah man geöffnete Gräber, die leer waren,
als **das Neue** sich auf die Hauptstadt zu bewegte.

Ringsum standen solche, die Schrecken einflößten und schrien:

Hier kommt **das Neue**, das ist alles neu, **begrüßt das Neue**, seid neu wie wir!
Und wer hörte, hörte nur ihr Geschrei, doch wer sah, sah solche, die nicht schrien.

So schritt das Alte einher, verkleidet als **das Neue**,
aber in seinem Triumphzug führte es **das Neue** mit sich
und es wurde vorgeführt als das Alte.

Das Neue ging gefesselt und in Lumpen, sie entblößten die blühenden Glieder.
Und der Zug bewegte sich in der Nacht, aber es war eine Brandröte am Himmel,
die wurde angesehen wie die Morgenröte.

Und das Geschrei: Hier kommt **das Neue**,
das ist alles neu, **begrüßt das Neue**, seid neu wie wir!
wäre noch hörbarer gewesen, wenn nicht ein Geschützdonner alles übertönt hätte.

Prof. Dr. Christa Luft in Bitterfeld-Wolfen

Der Bildungsverein RotFuchs organisierte am 21. Oktober 2008 eine Veranstaltung mit ihr im Kulturhaus von Bitterfeld-Wolfen (OT Wolfen). In ihrem Vortrag sprach sie über die Entstehung und die Folgen der derzeitigen weltweiten Finanzkrise, die mittlerweile auch eine Produktionskrise ist. Obwohl die Krise durch massive Spekulationen in den USA entstanden ist, haben sich auch die großen Finanzgesellschaften der BRD an diesen Geschäften beteiligt. Sie verwies darauf, dass es wichtig ist, Spekulationen durch wirksame Kontrollen zu unterbinden.

Herausgeber: „Blickpunkt“

Die Linke. Ortsverband
Bitterfeld-Wolfen-Umland,
Kirchstr. 2,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 0 34 93 – 82 68 91 oder
0 34 93 – 40 15 94